

# Leuchtturmprojekt auf Fehmarn: Habeck eröffnet Radwegenetz

Innovatives Finanzierungsmodell: Fehmarn-Wege hat 25 Kilometer gebaut.  
Viele Landwirte machen freiwillig mit, die Stadt Fehmarn ist nur Mitgesellschafter.

Von Gerd-J. Schwensen

**Fehmarn** – Damit hatte wohl niemand gerechnet. Mitten im tristen November machte die Sonneninsel Fehmarn gestern ihrem guten Ruf alle Ehre. Kein Schnee, kein Frost, auch kein Herbststurm. Nicht einmal Regen. Eigentlich hätte Umweltminister Robert Habeck (Grüne) das neue umweltfreundliche Radwegenetz daher sogar per Fahrrad einweihen können.

Immerhin: Gemeinsam mit den Initiatoren von Fehmarn-Wege erwanderte er bei Klausdorf ein kleines Teilstück der insgesamt 25 Kilometer langen Strecke. Denn schließlich kann man dort nicht nur radeln, sondern auch nach Herzenslust wandern, walken oder joggen. Nur für Reiter und Skater ist die Strecke tabu. Und natürlich für Autofahrer.

Denn das rund 2,1 Millionen teure Projekt, in das über die „Aktiv-Region Wagrien-Fehmarn“ öffentliche Fördermittel in Höhe von insgesamt rund 740 000 Euro geflossen sind, schont konsequent die Umwelt. Es wurde gebaut ohne Beton und Asphalt, empfiehlt sich somit als eine unversiegelte wassergebundene Radwegefläche.

Aus Landessicht ist es ein „Leuchtturmprojekt“. Habeck zeigte sich gestern nicht nur aus ökologischen Gründen beeindruckt. In Kiel ist zudem die einzigartige Projektstruktur gut angekommen. Denn die Fehmarn-Wege GmbH & Co. KG ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Fehmaranern, die die touristische Infrastruktur der Insel nachhaltig verbessern wollen. Die wichtigste Voraussetzung war die Bereitschaft zahlreicher Landwirte, ebenfalls freiwillig ihre Fläche zur Verfügung zu stellen.

Habeck betonte gestern bei der offiziellen Eröffnungs-Veranstaltung in Bannesdorf: „Entstanden ist auf Fehmarn ein Projekt mit besonderer Strahlkraft, das weit über die Region Bedeutung hat.“ Nur drei Jahre hat es gedauert, mit einem innovativen Finanzkonzept und ohne die ansonsten schwierigen Verhandlungen zwischen



Sonniger Außentermin: Jürgen Kühl (v.l.), Lars Carstensen, Robert Habeck, Peter Haltermann. Foto: Schwensen

## Das Rad- und Wanderwege-Netz von Fehmarn-Wege

**25 Kilometer** lang ist jetzt das komplette Wegenetz auf der Insel. Gebaut wurde es von „Fehmarn-Wege“ vor allem dort, wo vorher geeignete touristische Wege fehlten. Feldsofas und Info-Tafeln säumen an ausgewählten Haltepunkten die Strecke.

Kommune und Eigentümern ein Vorzeigemodell auf die Beine zu stellen.

„Eine Solidargemeinschaft, in der kein großes Geld verdient wird“, so Bürgermeister Otto-Uwe Schmiedt (parteilos). Von der aber alle profitieren würden: Einheimische, Urlauber, Vermieter. Aus Sicht von Habeck eine einzigartige Leistung: „Hier wird klug naturnahe Erholung mit touristischer Wertschöpfung verbunden.“

Peter Haltermann von Fehmarn-

**2,1 Millionen Euro** wurden dafür insgesamt investiert. Rund 250 000 Euro stammen allein aus privaten Mitteln (dahinter verbergen sich etwa 80 Prozent an Gesellschafterdarlehn). Dazu kommen Fördermittel über die Aktiv-Region und Bankdarlehn.

Wege machte deutlich, wie wichtig das ist. Denn von durchschnittlich 150 Vermietungstagen auf Fehmarn seien allenfalls 50 reine Badetage. Zwei Drittel der Urlaubssaison würden Angebote eines naturnahen Tourismus nachgefragt. „Fehmarns Urlaubskonzept reicht von Angler bis Zweiradfahrer“, ergänzte Schmiedt. Die ersten Erfahrungen zum Beispiel mit der „Ostküstenpromenade“ ermutigen alle Mitstreiter, weiterzumachen. Lars Carstensen, ebenfalls Fehmarn-

**25 Jahre** läuft der Pachtvertrag mit der Stadt Fehmarn, die – in kleinerem Umfang – auch Mitgesellschafter ist. Die Kosten dafür können zu 90 Prozent über die Kurabgabe refinanziert werden. Für Pflege und Instandhaltung ist „Fehmarn-Wege“ zuständig.

Wege, hat rund zehn bis zwölf Kilometer im Auge, wo noch Radwege fehlten, zum Beispiel von Meeschendorf zum Strand. Da wünsche er sich eine weitere Kooperation mit dem Tourismus Service Fehmarn.

Für 2015 hat Fehmarn-Wege nächstes Ziel: Weitere 6,5 Kilometer sollen Blütenstreifen am Wegrand erhalten – damit die Radler und Wanderer nicht nur gute Landschaft, sondern auch eine herrliche Optik genießen können.